

[NL] Digitaler Hörfunk

IRIS 1997-9:1/18

*Lodewijk Asscher
Institut für Informationsrecht (IViR), Universität Amsterdam*

In einem Schreiben an das niederländische Parlament hat der Minister für Verkehr und Kommunikation eine Regierungspolitik zum digitalen Hörfunk (DAB, Digital Audio Broadcast) angekündigt.

Die Öffentlichkeit hat sich an die hohe Tonqualität der Compact Disc gewöhnt und verlangt mittlerweile auch im Rundfunk einen besseren Klang. Um einige der Probleme des UKW-Hörfunks zu lösen, hat der Rat der Europäischen Digital Audio Broadcast Union 1984 ein Programm namens "Eureka 147: " ins Leben gerufen. Daraus ergab sich 1984 eine erfolgreiche Demonstration des DAB -Systems. Dieses System wurde in den letzten Jahren genormt (Europäische Telekommunikationsnorm 300401) und ist mittlerweile reif für die Massenproduktion. Da die traditionelle Infrastruktur und die Empfangsgeräte nicht für DAB vorbereitet sind, wird sich die Markteinführung langsam und schrittweise vollziehen. Dennoch wird damit gerechnet, daß DAB den UKW-Rundfunk innerhalb von 2025 Jahren ersetzen wird.

Neben der Verbesserung der Tonqualität bietet DAB auch eine Lösung für die zunehmende Knappheit der UKW-Frequenzen. Ein durchschnittliches DAB - Programm wird nur 20 % der Bandbreite eines vergleichbaren UKW-Programms belegen. Die mögliche Entwicklung neuer Dienste ist ein weiterer großer Vorteil des digitalen Hörfunks. Insbesondere die Möglichkeit des mobilen Zugangs zum Internet wird von großer Bedeutung sein. Die Regierung will die verfügbare Kapazität (12 bis 34 Hörfunkprogramme) in der ersten Jahreshälfte 1998 aufteilen. Die Kanalkapazität kann Anfang des 21. Jahrhunderts auf 50 Programme steigen, verbunden mit einem erheblichen Zuwachs beim Platz für Informationsdienste. Wenn das Marktinteresse an DAB zu einem Mangel an DAB -Kapazität führt, sollen die Frequenzen versteigert werden.

-

Schreiben des niederländischen Ministers für Verkehr und Kommunikation an das Parlament, Nr. 25000. XII, Nr. 48

